

Jahrestagung 2020 abgesagt

Das Sommerweekend von [IOGT Schweiz](#) mit der 128. Jahrestagung fällt dieses Jahr aus; abgestimmt und gewählt wird schriftlich.

Nachdem die Tagung in Wagenhausen TG wegen der Corona-Pandemie zuerst vom Juni auf Mitte September 2020 verschoben werden musste, erfolgte Mitte August die vollständige Absage. In einem Brief an die Mitglieder schrieb Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer: «Wir haben alles abgeklärt, durchgerechnet und Varianten gesucht, aber das Resultat ist eindeutig. Wir können die Schutzmassnahmen nicht garantieren, die für uns alle zwingend notwendig sind.»

Aufgrund der Platzverhältnisse im [Landgasthof Camping Wagenhausen](#) wäre die Tagung nicht unter Einhaltung der corona-bedingten Abstands-Empfehlungen durchführbar gewesen, haben die Abklärungen vor Ort ergeben.

Die statutarisch nötigen Beschlüsse (z.B. Genehmigung der Berichte und des Budgets bzw. Wahl des Vorstandes) werden auf schriftlichem Weg durchgeführt; die entsprechenden Unterlagen liegen bei. Frist für die Rücksendung ist der 30. September 2020.

Reisebericht

Von den Ardennen bis zur Nordsee

Unter dem Titel «SchiermonniSommer'20» war die diesjährige Sommerreise für alle Generationen von [IOGT Basel](#), [KiM](#) und [Ju-vente](#) geplant worden. Aber die Woche auf der westfriesischen Insel [Schiermonnikoog](#) war längst nicht alles, was die Tour zu bieten hatte: Burgen in Belgien, Paddelflüsse in Frankreich und Grachten in Amsterdam gehörten ebenfalls zum abwechslungsreichen Programm.

32 Personen im Alter zwischen 2 und 61 Jahren nahmen an der gesamten Reise oder an einzelnen Etappen teil, darunter mehrere Familien, aber auch Paare oder Einzelpersonen. Dabei war die Gruppenatmosphäre von Anfang an sehr gut und rücksichtsvoll. Einerseits kam die ganze Grossgruppe jeweils zu den Abendessen und einer anschliessenden Besprechung zusammen, andererseits konnten die Teilnehmenden, je nach Alter und Interessen, das Programm entsprechend ihren Bedürfnissen unterschiedlich gestalten.



Ausflug ins Wattenmeer vor Schiermonnikoog.

Auf den Spuren der Kreuzritter

Zum ersten Etappenort wurde in einem gecharterten Reisecar gefahren: Am Samstag, 18. Juli, erreichte der Bus rund 7 Stunden nach der Abfahrt in Basel den Ausflugsort [Bouillon](#) in der belgischen Provinz Luxemburg. Hier bezog die Reisegruppe zwei benachbarte Häuser, die von der nahegelegenen Jugendherberge an Gruppen vermietet werden. Bouillon ist ein belebtes Städtchen am Ufer der Semois, die sich durch die Ardennen

schlängelt. Berühmt ist der Ort nicht zuletzt wegen seiner [Festung](#), der grössten Burg Belgiens, die Ritter Gottfried von Bouillon im 11. Jahrhundert hat erbauen lassen. Er gehörte zu den ersten Kreuzfahrern und amtierte als erster Regent des Königreichs Jerusalem. Der Rundgang auf der Burg vermittelte Einblicke in die Baugeschichte und das ritterliche Leben und bot zudem mit einer Falknerei-Schau auch Begegnungen mit verschiedenen Raubvögeln. Eine halbtägige Rundwanderung ermöglichte dann ein Kennenlernen der dichtbewaldeten Umgebung und, von einem hölzernen Aussichtsturm aus, einen herrlichen Blick auf das historische Städtchen und seine Brücken.



Schloss Bouillon thront hoch über dem Städtchen.

Kajaktour nach Frankreich verlegt

Die geplante Paddeltour konnte wegen des zu geringen Wasserstandes nicht auf der Semois stattfinden.

Der Anbieter hatte aber eine Alternative zur Hand und fuhr die Gruppe über die Grenze nach Frankreich. Dort konnten auf den gemieteten Kajaks auf einer 12 Kilometer langen Tour zuerst die Chiers und auf dem letzten Abschnitt auch die Meuse (dt. Maas) befahren werden, dies bei herrlichem Sonnenwetter, das nach dem Mittagspicknick auch zu einem Bad einlud.

Der Garten hinter der Unterkunft bot die Möglichkeit zum Ballspiel, gemütlichen Lesepausen oder den ersten Domino-Runden.

Am belgischen Nationalfeiertag, dem 21. Juli, stand dann die Weiterfahrt in die Niederlande an. Mit dem Linienbus ging es zuerst nach Libramont, von dort mit der Bahn nach Brüssel und dann im nächsten Zug weiter nach Amsterdam.

Amsterdam: Für jede/n das Passende

In «normalen» Sommern platzt Amsterdam, eine der Top-Reisedestinationen Europas, aus allen Nähten. Im Corona-Sommer 2020 war die Metropole an der IJ zwar auch recht gut besucht, aber schon wenige

Strassenzüge abseits der Haupteinkaufsstrassen konnte man recht unbehelligt den Grachten entlang schlendern. Ausgehend von der Jugendherberge («Stayokay Hostel») am Rand des Vondelparks, erkundeten die Teilnehmer/innen die Stadt während dreier Tage auf eigene Faust in kleineren, je nach Interesse zusammengesetzten Gruppen: So kamen die geschichtlich Interessierten, die kulinarisch Begeisterten und die Shopping-Freudigen alle auf ihre Kosten. Unter anderem genossen sie die Aussicht vom Adam Tower, einem markanten Hochhaus im ehemaligen Hafenviertel Noord, erlebten die Stadt vom Wasser aus bei einer Schifffahrt über die IJ und einige der Grachten in der Altstadt, bummelten über Flohmärkte, spielten Fussball im Park oder hörten sich in der Westerkerk Orgelwerke von J.S. Bach an.

Endlich Schiermonni

Am 25. Juli, nach der ersten Ferienwoche, führte die nächste Fahrt in einem gecharterten Reisebus von Amsterdam nach Westfriesland zum Fährhafen von Lauwersoog. Trotz einsetzenden Regens war die Vorfreude auf die bevorstehende Überfahrt nach [Schiermonnikoog](#) (kurz «Schiermonni») gross: Ein Teil der Gruppe hätte schon an Pfingsten an den Lagern von Juvente bzw. des Bunds für drogenfreie Erziehung (BdE) auf der Insel teilnehmen wollen, die aber corona-bedingt beide abgesagt wurden. Nun war es endlich, mit anderthalb Monaten Verzögerung, soweit: Am Fähranleger stand der Extrabus bereit, der



Ein Teil der Reisegruppe posiert beim Fototermin auf dem Adam Tower, der Aussichtsplattform auf einem Hochhaus im ehemaligen Hafenviertel Noord.

die Gruppe zu ihrer Unterkunft, dem Ferienbauernhof [Springfield](#), brachte. Dort wurden die Zimmer bezogen, nachdem die beiden Haushälften in ein «leises Haus» und ein «lautes Haus» unterteilt worden waren – eine Differenzierung, die sich sehr bewähren sollte, hatten die Teenager doch das «laute Haus» fast für sich und konnten so ihren Tages- (und v.a. Nacht-) Ablauf nach eigenen Vorstellungen gestalten; die längste Spielerunde soll dem Vernehmen nach bis 04.35 Uhr gedauert haben...

Auf Velos die Insel entdecken

Am Sonntagvormittag wurden die gemieteten Velos übernommen, und los ging es mit der Erkundung der autofreien Insel, von deren Fläche etwa vier Fünftel Natur- und Vogelschutzgebiet sind.



Schiermonni-Feeling pur: Velowege, Wind – und darüber ein endloser Himmel.

Fotos: St.K./ak

Nebst dem denkmalgeschützten Dorfkern mit seinen Cafés und Läden (besonders populär: der Glacé- und der Süssigkeitenladen sowie das Fisch- und das Burgerrestaurant) verbinden die Velowege den roten und den weissen Leuchtturm, den Badeseesee, diverse Wald- und Dünenabschnitte, das grosse Vogelschutzgebiet, den Bunker aus der Zeit der NS-Besetzung – heute beliebter Aussichtspunkt – und natürlich verschiedene Strandabschnitte: Der ca. 12 Kilometer lange Sandstrand von Schiermonnikoog gilt mit bis zu 1 km als einer der breitesten Strände Europas. Das Baden in der Brandung war denn auch eines der Hauptvergnügen dieser meist sonnigen, jedoch oft sehr windigen Ferienwoche. Ein Teil der Gruppe versuchte sich auch im Blokart-Fahren: Diese Karts werden dank ihrer Segel vom Wind angetrieben und erlauben rasante Fahrten am Strand mit teils waghalsigen Wendemanövern.

Wattwandern und Piratengeschichten

Ein weiterer Höhepunkt war ein Bootsausflug ins Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer, vorbei an einer Seehundbank, wo die in der Sonne liegenden Tiere gut beobachtet werden konnten. Bei einer nächsten Untiefe ging das Schiff dann vor Anker, so dass die Passagiere über hohe Leitern aussteigen und durchs Watt waten und dabei das pflanzliche und tierische Leben in diesem einmaligen Lebensraum genauer untersuchen konnten. Am Abend sorgten Fussball- und Gesellschaftsspiele für Unterhaltung und die Geschichte von «Seeräuber-Moses» der Hamburger Autorin Kirsten Boie als Vorlesebuch während der ganzen Reise für Spannung und Spass.

Zur Wochenmitte brach eine Wandergruppe auf in den nur zu Fuss zugänglichen Ostteil der Insel, eine weitläufige Heidelandschaft mit bunt blühenden Pflanzen und unzähligen Vogelarten. Und am Donnerstagabend stand das für Schiermonnikoog-Ferien traditionelle Leuchtturmsspiel auf dem Programm: Im Inselinneren machten sich nach Einbruch der Dunkelheit vier Gruppen auf, vier mit blinkenden Lampen versehene Posten (Leuchttürme) in einer vorgegebenen Reihenfolge anzulaufen, ohne von den sich im Dunkeln anschleichenden Piraten gefasst zu werden – für Spannung war gesorgt.

1 Fähre, 4 Busse, 4 Züge

Viel zu rasch verging die Woche auf der Insel im Watt. Es folgte am 1. August ein Rückreisemarathon mit dem öffentlichen Verkehr: Busfahrt zum Fähranleger auf Schiermonnikoog, Fährfahrt nach Lauwersoog, Bus nach Groningen, Regionalbahn nach Meppel, baustellenbedingte Ersatzbusse nach Zwolle und von dort nach Olst, Regionalbahn nach Arnhem, ICE nach Frankfurt und ein weiterer ICE nach Basel, wo der Zug knapp 12½ Stunden nach der Abfahrt vom Hof Springfield schliesslich ankam – wohlverstanden bei heftigem Gewitterregen nach zwei Wochen weitgehend gutem Wetter im Norden...

Jugendland: Spezialbedingungen und Sommerlager

Auch für den Kinder- und Jugendtreff des IOGT-Kinderverbands «KiM – Kinder im Mittelpunkt» stellt Corona eine besondere Herausforderung dar.

Betrieb wieder aufgenommen

Seit anfangs Juni ist auf dem [Jugendland](#) wieder Betrieb – mit viel Händewaschen und zur Zeit nur draussen auf dem Gelände. Wie der Betrieb, wenn's im Herbst kühler und nasser wird, organisiert wird, ist noch offen.

Sommerfest einmal anders

Auch für die diversen besonderen Veranstaltungen hat die derzeitige Situation Konsequenzen: Das grosse Sommerfest fällt aus, dafür gibt's ein gemütliches Treffen der Vereinsmitglieder von KiM, IOGT, Juvente und Freunde sowie Freundinnen auf dem KiM-Frei-

zeitgelände Stutz in Therwil (Sa, 5. September 2020; Brunch ab 10.30 Uhr, am Mittag Grill, Kuchenbuffet ab 15.30 Uhr, Infos und Anmeldung: stinaklee@gmx.ch oder 077 419 61 20).

Zudem muss der geplante Lego-Event ausfallen.

Sommerferien: Beliebt wie immer

In der ersten Ferienwoche (29.6.-2.7.) fand auf dem Jugendland das Sommerlager zum Thema «Superheldinnen & Superhelden» statt. Dieses Jahr war das ganze Jugendland-Team mit dabei, und es konnte auf die Hilfe von vier tollen Jugendleiter(inne)n zählen.

Die 24 teilnehmenden Kinder hatten viel Spass: Sie konnten Stop-Motion-Filmchen drehen, Knete herstellen, Comics lesen und zeichnen, beim Kochen helfen und viele andere Dinge tun. Es gab ein tolles Gruppenspiel sowie einen Ausflug aufs Freizeitgelände Stutz in Therwil, wo ein kühler Pool, Würste vom Feuer und Schoggi-Bananen auf die Lager-Schar warteten.



Gleich startet die Sommerlager-Quidditch-Partie.

Ferienpass-Programm

In den folgenden Wochen fand das gewohnt gut besuchte Ferienpass-Programm mit Nähprojekten, Törtchen-Verzieren und Knete-Selbermachen statt.

Verstärkung aus dem Norden

Im September kommt mit Simon ein neuer Austauschpraktikant aufs Jugendland. Er ist 19 Jahre alt, kommt aus Dänemark, hat vor kurzem seine Matura absolviert und ist sportbegeistert. Eine Gastfamilie aus der Region Basel wird ihn für ein halbes Jahr aufnehmen.

Grosszügige Unterstützung

Das Jugendland konnte in den letzten Wochen zwei grosszügige Spenden verdanken: die eine von der Iduna für die Durchführung des Sommerlagers; die andere vom Organisationskomitee des Schlappmatten-Festes, das seit Jahren auf der Nachbarparzelle stattfindet. fk

Ein Gipfeltraum geht in Erfüllung

Nach dem Lisengrat im Alpstein 2018 und dem Drei-Schwestern- und dem Fürstensteig im Rätikon 2019 bildete dieses Jahr die Besteigung des Barrhorns in den Walliser Alpen die grosse Herausforderung im Wander-Jahresprogramm von [IOGT Basel](#). Mit 3'610 m.ü.M. gilt der Gipfel zwischen dem Turtmann- und dem Mattertal als höchster Wanderberg der Alpen.

Zehn Teilnehmer/innen aus der Nordwestschweiz, aus Norddeutschland, Hessen und Estland im Alter von 27 bis 61 Jahren starteten am Freitag Vormittag, 7. August, via Lötschberg-Verlad in Richtung Wallis. Am Mittag brachte die [Luftseilbahn](#) sie von Turtmann nach Oberems, und von dort ging es mit

dem Alpentaxi bis zum hintersten Ende der Strasse durchs Turtmann-tal. Vom Parkplatz Vorder Sänntum (1'903 m.ü.M.) führte dann der Wanderweg zuerst entlang der Turtmänna-Schlucht, später an zwei Stauseen vorbei hinauf zur [Turtmannhütte](#) (2'519 m.ü.M.) der SAC-Sektion Moutier. Das Haus ist

grossartig gelegen mit Blick auf das Bishorn und den Turtmann-gletscher. Von einem währ-schaften Essen gestärkt, war schon früh Nachtruhe in dem engen Gruppenraum, der der IOGT-Crew zugewiesen wurde. Zuvor konnten in nächster Umgebung zur

Hütte noch Murmeltiere und Adler beobachtet werden.

Am Samstagmorgen wurde nach dem Frühstück und dem Eincremen – die Sonne stand schon am wolkenlosen Sommerhimmel – früh zur «Königsetappe» gestartet. Bereits nach kurzer Marschzeit galt es die Schlüsselstelle «Gässi», ein mit Drahtseilen gesichertes Felscouloir, zu überwinden. Danach ging der stetig ansteigende Weg weiter hinauf, vorerst über die 3'000-Meter-Grenze und hoch bis zum Schöllijoch (3'342 m.ü.M.), wo der Weg sich mit dem Zustieg aus dem Mattertal verbindet. Von dort aus war nur noch der letzte Anstieg auf den [Barrhorn](#)-Gipfel zu bewältigen, der sich aber als enorm steil und angesichts des rutschigen Untergrunds als sehr anstrengend erwies. Rechtzeitig zur Mittagsrast wurde der Gipfel erreicht und der fantastische Rundumblick – vom Matterhorn über den Mont Blanc bis zur Diablerets- und zur Wildstrubel-



Die IOGT-Wandergruppe im «Gässi», der Schlüsselstelle beim Aufstieg aufs Barrhorn, ...

Fotos: FL/ak

gruppe und weiter zum Aletschgletscher – genossen.



...und auf dem Gipfel (3'610 m.ü.M.).

Erschöpft ans Ziel

Nach dem Abstieg über eine direktere (und deshalb noch etwas steilere) Route wurde in der Turtmannhütte eine verdiente Kaffee- und-Kuchen-Pause eingelegt. Zum Abschluss stand noch der knapp dreistündige Abstieg zur Holusteikapelle und nach Gruben auf dem Programm. «Ausgepumpt» be-

schreibt nach rund 9 Stunden reiner Marschzeit am ehesten den Zustand der Bergsportler/innen beim Erreichen des Hotels Schwarzhorn, wo nach einer gründlichen Dusche gemeinsam unter freiem Himmel das Abendessen eingenommen werden konnte. Die Nachtruhe setzte verhältnismässig früh ein...

Nach einem reichhaltigen Frühstück wurde dann am Sonntagmorgen zur letzten Etappe gestartet. Der abwechslungsreiche Talweg führte der Turtmänner entlang an kleinen Weilern und Kapellen vorbei und durch dichten Wald innert knapp 2½ Stunden nach Oberems. Nach der Talfahrt mit der Luftseilbahn erfolgte die Mittagsrast am imposanten, 42 Meter hohen Wasserfall von Turtmann, in dessen Becken sich die müden Füsse prima erfrischen liessen.

Die Rückreise in zwei Autos in die Nordwestschweiz erfolgte reibungs-

los. Aber spätestens am Montagmorgen machten sich die in drei Tagen absolvierten 32½ Wanderkilometer und vor allem die über 4'800 Höhenmeter bemerkbar in Form eines heftigen Muskelkaters: «Ich bin nur seitwärts die Treppe hinuntergekommen», teilte einer der Teilnehmer seine Erfahrungen im WhatsApp-Chat der Wandergruppe mit.

Der nächste Termin im Wanderprogramm, diesmal im Aargau, hätte am 30. August eine wesentlich geringere Höhendifferenz aufgewiesen – hätte, denn die Kombination aus Wanderung und Schlauchboottour von Mellingen der Reuss entlang bis Sulz und von dort auf einer rasanten Tour durchs Gnadenthal zurück ist dem nasskalten Wetter zum Opfer gefallen; drei Wochen zuvor im Wallis konnte man sich so etwas nicht im Traum vorstellen...

SoberGuides: IOGT lanciert in Deutschland ein digitales Sucht-Selbsthilfe-Angebot

Mit ihrem Projekt «Suchthilfe reloaded – SoberGuides» lancieren die [Guttempler in Deutschland](#), unterstützt von der Barmer-Krankenkasse, ein neues Angebot für Menschen mit Suchtproblemen auf ihrem Weg zu weniger Konsum oder in die suchtmittelfreie Lebensweise.

Das Angebot ist suchtförmübergreifend (z.B. Alkohol, Cannabis, Kokain, Tabletten, psychische Erkrankung, Essstörungen) und richtet sich auch an Angehörige und nahestehende Personen des/der Betroffenen.



Die SoberGuides begleiten die Interessenten über einen Zeitraum von drei Monaten persönlich und intensiv per Telefon. Sie sind aber auch über weitere Kanäle wie bspw. E-Mail erreichbar und bieten Gruppentermine und Unterstützung im Alltag an. Die SoberGuides, cleane Süchtige, begleiten die Hilfsesu-

chenden auf ihrem Weg mit all seinen Herausforderungen. Das Angebot ist kostenlos, vertrauensvoll und anonym. Alle Gesprächsinhalte bleiben privat und vertraulich.

Verschiedene Kanäle verfügbar

Wer Kontakt zu einem persönlichen SoberGuide für seine Gespräche aufnehmen möchte, kann unter verschiedenen Ansprechpersonen auswählen, die sich unter www.soberguides.de mit ihrer eigenen Suchtgeschichte, mit ihrem Lebensmotto und ihrer zeitlichen Verfügbarkeit vorstellen: Welche SoberGuide-Geschichte spricht den/die Hilfesuchende an? Welcher SoberGuide ist aktuell in einer Sprechstunde verfügbar? Auf welchem Kanal (Anruf, E-Mail, Forum) möchte der/die Betroffene den SoberGuide kontaktieren?

Durch das Angebot werden auch jüngere Menschen und solche mit eingeschränkter Mobilität erreicht.

Helfer/innen wurden digital geschult

Die SoberGuides, ehrenamtliche IOGT-Mitglieder aus ganz Deutschland, wurden in Präsenzs Schulungen und Online-Seminaren für ihre neue ehrenamtliche Aufgabe geschult. Der Bundesverband der Guttempler in Deutschland hatte hierfür eine eigene E-Learning-Plattform aufgebaut.

Meldungen

Corona und Freizeitdrogenkonsum

Von Mitte April 2020 bis Ende Mai 2020 hat [In-fodrog](#), die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen Freizeitdrogenkonsumierende befragt, welche Auswirkungen die Covid-19-Pandemie auf ihr Konsumverhalten und den Drogenmarkt hat. Insgesamt haben sich 604 Personen an der Umfrage beteiligt. Im Befragungszeitraum galt ein Veranstaltungsverbot. Aus diesem Grund sank auch der Konsum von Substanzen, die bevorzugt in diesem Setting konsumiert werden (z. B. Stimulanzien wie MDMA oder Amphetamin). Gleichzeitig kam es bei den Befragten relativ häufig zu einer Konsumverlagerung hin zu Alkohol, Cannabis und Tabak.

Beim Kauf von illegalen Substanzen erwarb rund ein Viertel der Befragten grössere Mengen auf einmal, vermutlich aus Angst, dass der illegale Drogenmarkt während der Corona-Pandemie kollabieren könnte. Der grösste Teil der befragten Personen nahm keine Preisveränderungen auf dem illegalen Drogenmarkt wahr oder konnte dazu keine Angaben machen. Der Drogenmarkt hat sich, gemäss den Einschätzungen der Befragten, trotz Massnahmen wie beispielsweise Grenzschiessungen und systematische Grenzkontrollen, nur wenig verändert. Die Qualität bzw. der Reinheitsgrad von illegalen Substanzen scheint zumeist stabil geblieben zu sein, z.T. wurde von einer Verknappung des Angebots oder einer Reduktion der Auswahl berichtet.

Rund 40 % planten, während der Pandemie ihren Konsum insgesamt zu reduzieren. Rund die Hälfte der Befragten gab an, dass Corona und die damit verbundenen Einschränkungen einen negativen Einfluss auf ihr Wohlbefinden hatten. Ein Viertel stellte dagegen einen positiven Einfluss fest.

Neues IOGT-Mitglied

Die Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» begrüsst Antje Inäbnit aus Dornach als neues Mitglied der Gruppe und somit von IOGT Schweiz und der internationalen Movendi-Bewegung.

Hochbetrieb auf dem Stutz

Innert weniger Tage Ende Juni/Anfang Juli war das Freizeitgelände Stutz in Therwil mehrmals richtig gut besucht. Zwar musste am 30. Juni der geplante Grillabend der SP-Fraktion im Bürgergemeinderat der Stadt Basel kurzfristig abgesagt werden (er wird aber sicher nachgeholt, um den Mitgliedern den Stutz als früheren Wirkungsort des langjährigen Präsidenten des Sozialistischen Abstinenten-Bunds und heutigen KiM-Vorstandsmitglied, alt Bürgerrat Erwin Bezler, vorzustellen), aber das Gelände wurde von einem Mitglied zum Rasenmähen, einem Bad im kühlen Pool und einem gemütlichen Lese-Abend genutzt. Einen

Tag später, am 31. Juni, führte der Ausflug des Jugendland-Sommerlagers (Bericht s. S. 4) auf das hübsche Gelände am Waldrand.

Drei Tage später, am 4. Juli, war der Stutz für eine private Geburtstagsfeier vermietet, und am nächsten Morgen fanden sich 18 Mitglieder und Freunde von [IOGT Basel](#) zum gemütlichen Brunchbuffet ein (dank des Generators konnte sogar eine Kaffeemaschine angeworfen werden), und weitere drei Tage später, am 8. Juli, feierte die Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» ihre Volljährigkeit: Denn vor ziemlich genau 18 Jahren wurde die Gruppe – ebenfalls auf dem Stutz – gegründet. Anhand von über 150 Fotos aus diesen 18 Jahren, mit denen das Haus (im Bild die Eingangstüre) dekoriert war, liessen die Gruppenmitglieder ihre gemeinsamen Erlebnisse Revue passieren.



Am 6. August dann versammelten sich 15 Mitglieder des Abstinenten-Turnvereins Basel zu ihrem traditionellen Sommerplausch auf dem Stutz; und am 15. August wurden im Rahmen eines KiM-Arbeitstags die Äpfel zu Most verarbeitet. – Und zuletzt wird am Samstag, 5. September, ein kleines Fest für alle Mitglieder und Freunde auf dem Stutz stattfinden, dies als Ersatz für das corona-bedingt abgesagte grosse Jugendland-Sommerfest (s. Bericht S. 3).

Juvente plant die Zukunft

Der Schweizer Movendi-Jugendverband, [Juvente](#), hat Ende August das Aktivitätenprogramm für die nächsten 9 Monate festgelegt. Geplant sind alle zwei Wochen Treffen im Raum Basel – vom gemeinsamen Backen und Spieleabenden über Bowling-Abende, Filmnächte oder sportliche Aktivitäten wie dem Besuch im Kletterpark Lörrach (D) oder im Wildwasserkanal Hünigen (F). Die Treffen finden nebst dem IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16 in Basel und den KiM-Geländen Jugendland in Allschwil sowie Stutz in Therwil teils auch bei Juvente-Mitgliedern zuhause statt. Höhepunkte stellen das mit Juvente Deutschland zusammen durchgeführte Winterlager (26.12.20 – 1.1.21, Himmelried SO) oder das Ostercamp in Deutschland dar. Auch das generationenübergreifende Element pflegt Juvente weiter: Mit der Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» zusammen sind ein Ausflug in den Europapark, ein Besuch in der Münchensteiner «Jump Factory» sowie das Wintersportlager 2021 (s. unten) geplant.

Jetzt fürs Skilager 2021 anmelden

Das JaLLaKka/Juvente-Wintersportlager findet 2021 bereits zum 11. Mal statt. Austragungsort ist vom 13.-20. Februar das Haus des Skiklubs Kilchberg ZH im sanktgallischen Skigebiet Flumserberg.



Anmeldungen sind ab sofort möglich unter folgender Internetadresse (mit Links zu Haus und Skigebiet): <https://simpleeventsignup.com/event/167696-wintersportlager-13-20-februar-2021-flumserberg>. Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2020.

IOGT Basel sucht Kalenderbilder

Auch diesen Herbst erscheint wieder der beliebte Fotokalender von [IOGT Basel](#); er wird wie gewohnt auch den übrigen Mitgliedern von IOGT Schweiz zugestellt. Die Bilder haben auf den 2021er-Kalender allesamt

einen Bezug zum Motto «Unterwegs». Der Kalender wird Ende November/Anfang Dezember versandt werden.

Bereits ist aber die Planung für den Kalender 2022 angelaufen. Als Motto für die Bildauswahl hat der Vorstand von IOGT Basel «Brücken» festgelegt. Wer gute Fotos hat, die im engen oder weiteren Sinn zu diesem Thema passen, kann sie gerne – bis spätestens Mai 2021 – an Heinrich Polt (heinrich@polt.ch) senden.

IOGT-Schule von Sturm zerstört

Das von [Forut](#), der Entwicklungshilfeorganisation der deutschen Guttempler, finanzierte Schulgebäude in Kinak (Guinea-Bissau) – errichtet von den Dorfbewohner(inne)n 2013 – ist am 11. Juni 2020 Opfer eines schweren Sturmes geworden ist. Nachdem das Dach der Wucht der Naturgewalten nicht mehr standhalten konnte und davonflog, wurden die aus einfachen Erdblocken gefertigten Mauern derart geschwächt, dass sie grossteils einstürzten. Der Sturm hatte eine Schneise der Verwüstung durch einzelne Landesteile gezogen. Der Klimawandel führt in Westafrika zu immer heftigeren Stürmen zu Beginn der Regenzeit.



Lokale Mitglieder in den Trümmern der IOGT-Schule von Kinak.

Foto: facebook.com/forut.de

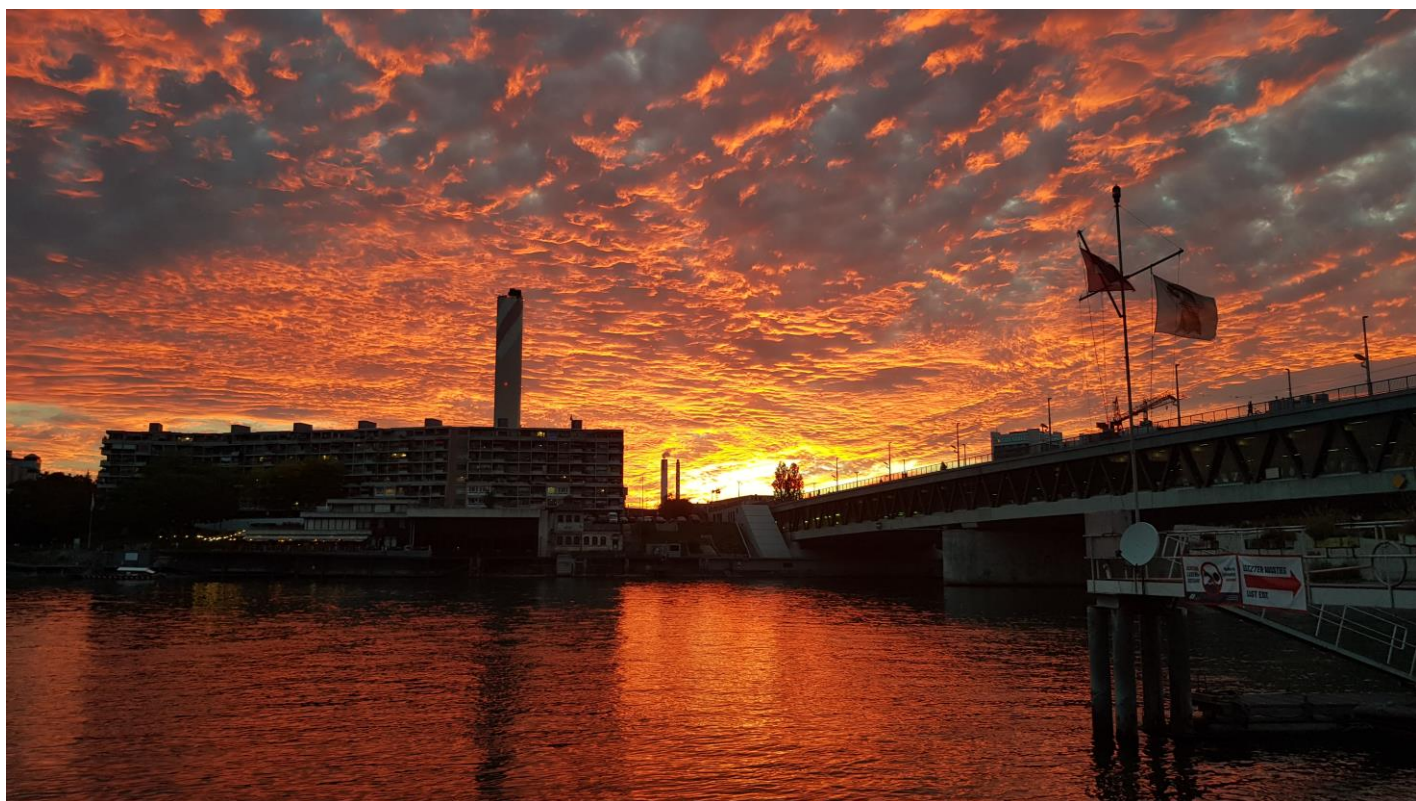
Besonders bitter war dieser Vorfall, da der Schwachpunkt dieses Gebäudes bekannt war und die Mittel zur Verstärkung der Dachkonstruktion (Austausch der Holzstützen und Anfertigung von Zementpfählern) bereits vor Ort waren. Die Baumassnahmen mussten aber wegen des Corona-Stillstands eingestellt werden. Nun wollen die Dorfbewohner neu starten und dieses Haus sowie ein neues Gebäude nach Muster des Neubaus, der den Sturm anstandslos «überlebt» hat, errichten, d.h. Wandkonstruktionen mit Zementzusatz und Dachstützen in Zementbauweise.

Neue Mitgliederverbände für Movendi

Glücklich, stolz, aufgeregt und dankbar sei man angesichts der Aufnahme von sechs neuen Mitgliederverbänden, hiess es anfangs Juli beim IOGT-Weltverband [Movendi International](#). Inzwischen umfasst die Bewegung 142 Mitgliedorganisationen in 58 Ländern. Neu dazugestossen sind zwei Institutionen aus Asien (das Volksgesundheitsforschungszentrum PHRC aus der Mongolei und die Forth-Wave-Foundation aus Indien) sowie vier Verbände aus Afrika (New Life Organi-

sation, Tansania; Tobacco-free Association, Sambia; Youth Against Drug Abuse Foundation, Kamerun; Christian Action Support and Development, Südsudan). Die neuen Mitglieder hätten umfassende Kenntnisse in Sache Gesundheitsförderung, Alkohol- und sonstige Drogen-Prävention und -Nachsorge und

Entwicklungsarbeit, schreibt die Movendi-Geschäftsstelle. Die vom Internationalen Vorstand beschlossene vorläufige Aufnahme muss formell noch vom nächsten Weltkongress – 2022 in Bosnien-Herzegowina – bestätigt werden.



Mit dieser phantastisch Abendhimmel-Stimmung wünschen wir allen IOGT-Mitgliedern einen schönen, warmen Spätsommer!

(aufgenommen beim abendlichen Rheinschwimmen der IOGT-Gruppe «JaLLaKKa» am 26. August 2020)

Im Gedenken

Ernst Stingelin-Schmid (* 24.06.1920, † 21.08.2020)

Knapp zwei Monate nach seinem 100. Geburtstag ist im Alters- und Pflegeheim «Käppeli» in Muttenz BL Ernst Stingelin im Kreis seiner Lieben verstorben. Er war seit 1936, also seit 84 Jahren (!), Mitglied der IOGT-Bewegung (Gruppe «Heimat» Muttenz; zuletzt «Bergquell» Basel).

In seiner langen Mitgliedschaft hat Ernst sich auf vielfältige Weise für die Ziele unserer Organisation eingesetzt. Nicht zuletzt die Arbeit mit Kindern war ihm ein grosses Anliegen:

So engagierte er sich beim Jugendwerk der Basler Guttempler sowohl im Vorstand als auch in der Jugendlandkommission; in beiden Gremien wirkte er viele Jahre lang als Kassier.

Aber auch in seiner lokalen Gruppe, im Baselbieter Regionalverband VI und später im Regionalverband IV (beide Basel) wirkte er mit grossem Engagement mit, so während manchen Jahren als Distrikts-Vizeguttempler. Ernst Stingelin blieb den IOGT-Idealen sein Leben lang treu

und verfolgte bis zuletzt interessiert die Aktivitäten des Verbandes. Wir sind ihm zu grossem Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

IOGT Basel
KiM – Kinder im Mittelpunkt

Die Familie von Ernst Stingelin bittet, des Verstorbenen mit einer [Spende](#) an IOGT Schweiz zu gedenken: Postkonto 80-35909-2, Vermerk: Todesfall Ernst Stingelin-Schmid.